

Larry Johnson & Oberst Wilkerson: China sagt NEIN! Irans Hammer fällt über die Straße von Hormus

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen, heute ist Freitag, der fünfzehnte Mai zweitausendsechszwanzig, und wir sind hier mit zwei Freunden, zwei lieben Freunden: Larry Johnson und Colonel Wilkerson. Willkommen zurück.

#Larry

Hey, krieg die verdammte Geschichte einfach richtig hin. Wir sind hier so was wie deine zweiten Väter, okay? Wir haben dich gern aufgenommen.

#Lawrence

Lorenzo und Lorenzo.

#Nima

Ja. Lass mich mal mit dir anfangen, Larry. Kurz bevor wir auf Sendung gingen, hast du erwähnt, wie das Ergebnis war. Ich hab dich gefragt: Was war eigentlich das Ergebnis von Trumps Treffen oder diesen beiden neuen Delegationen? Schau dir an, was in China passiert ist. Schau dir die Leute an, die Delegationen – beide Seiten sind wichtig. Aber was kam dabei raus? Wir wissen, eines der größten Probleme für Donald Trump im Moment ist die Lage in der Straße von Hormus und im Nahen Osten, und er wollte da etwas unternehmen. Aber insgesamt, wenn man sich das Treffen anschaut – was ist da passiert, und was war das Ergebnis für Donald Trump?

#Larry

Er hat ein paar zusätzliche Vielfliegermeilen gesammelt. Er hatte ja die Gelegenheit, mit einer ganzen Reihe von Oligarchen zu reisen – und sie dann in seinem Flugzeug zu haben. Aber abgesehen davon,

die Chinesen haben dieses Treffen nicht als besonders wichtig angesehen, und sie haben das auch deutlich gezeigt. Es fing schon damit an, dass etwa acht Stunden bevor Trump in der Stadt ankam, immer noch die tadschikischen Flaggen zusammen mit der chinesischen an den Laternenmasten hingen. Man hatte sich nicht die Mühe gemacht, die abzunehmen und stattdessen US-Flaggen aufzuhängen. Die „China Daily“ hatte wenige Stunden vor Trumps Ankunft als Hauptschlagzeile die Gespräche mit Tadschikistan, und nur eine kleine Randnotiz zum Treffen mit Trump. Und das deutlichste Signal, das ich gesehen habe – und das haben die Chinesen 2017 bei Trump schon einmal gemacht – war, dass sie nur Vertreter der zweiten Ebene zum Flughafen geschickt haben, um ihn zu begrüßen.

Also, all die Trump-Verteidiger und MAGA-Anhänger sagen ja immer: Ach, das ist doch nur das chinesische Protokoll. Aber nein, das stimmt einfach nicht. Als Wladimir Putin ankam, war Xi am Flughafen. Er hat Putin sogar in einen Cadillac gesetzt, so ein Cabrio, und sie sind zusammen in die Innenstadt gefahren. Als Kim Jong-un aus Nordkorea ankam – wieder, Xi war am Flughafen. Also, dass Xi diesmal entschieden hat, dieser Typ sei nicht wichtig genug, um ihn am Flughafen zu empfangen, sondern: „Na gut, ich seh ihn morgen“ – das war eine klare Botschaft. Ich hab übrigens eine Nachricht von ihm bekommen, weil ich ja von Anfang an gesagt hatte, das wird ein totaler Reinform. Und er hat mir zurückgeschrieben: Du hattest recht. Er meinte, er habe gerade mit jemandem aus dem Weißen Haus gesprochen.

Und die Person, die ich kenne, hat tatsächlich diesen Zugang. Und er sagte, sie habe Trump im Grunde gesagt – in Bezug auf seine Forderungen zu Iran – er solle sich verpfeifen. Also, Trump kam da raus, hatte ein paar tolle Fototermine, sie haben schöne Architektur gesehen. Ich glaube nicht, dass er vor laufender Kamera eingeschlafen ist, also war das aus seiner Sicht ein voller Erfolg. Und eigentlich, na ja, Colonel Wilkerson hat da ja viel mehr Erfahrung, bei solchen hochrangigen Treffen, wie sie Colin Powell als Außenminister hatte, da gab es immer sogenannte Sherpa-Arbeit im Hintergrund. Und offenbar, so sagte Chas Freeman, hätten seine Kontakte im Außenministerium ihm bestätigt, dass es bei diesem Treffen überhaupt keine Sherpa-Arbeit gegeben habe.

#Lawrence

Das ist typisch für Trump. So läuft es bei ihm immer. Und bei Rubio ist es genau dasselbe.

#Nima

Oberst, hier ist, was Donald Trump selbst über die chinesische Unterstützung für den Iran gesagt hat.

#Speaker 04

Sie wurden danach gefragt, und Sie haben auch schon darüber gesprochen – nämlich über Chinas Unterstützung für den Iran. Wie groß war dieses Thema heute in den Gesprächen? Wir haben darüber gesprochen.

#Speaker 05

Also, ich meine, wenn du von Unterstützung sprichst – sie führen doch keinen Krieg an unserer Seite oder so, oder?

#Speaker 04

Nein.

#Speaker 05

Er sagte, er werde keine militärische Ausrüstung liefern. Das ist eine große Aussage. Er hat das heute gesagt. Eine wirklich große Aussage. Er hat das sehr deutlich gesagt. Aber gleichzeitig meinte er, na ja, sie kaufen dort viel von ihrem Öl, und das würden sie auch gern weiter so machen.

#Nima

Wie finden Sie den Ton, also die Art, wie er darüber spricht? Wir wissen ja, dass China nicht gegen die Vereinigten Staaten im Iran kämpft. Es sind die Iraner, die kämpfen. Aber als er nach der Unterstützung gefragt wurde, die China dem Iran gibt – Colonel, wie verstehen Sie das?

#Lawrence

Also, hören Sie sich zuerst mal Dr. John Gartner von der Johns Hopkins University an. Er hat in letzter Zeit etwas Aufmerksamkeit bekommen, weil er ein Experte für Narzissmus ist – und für genau die Störungen, die Trump immer deutlicher zeigt. Und sein jüngstes Urteil war: Es ist schon sehr schlimm, und es wird noch deutlich schlimmer werden. Ich glaube, er hat wahrscheinlich recht. Ich habe zwar keine fachliche Ausbildung, um das selbst beurteilen zu können, aber seine Beschreibung ist sehr überzeugend. Er erklärt sehr anschaulich, was diese Art von Größenwahn, dieser Narzissmus, im Laufe der Zeit mit einem Menschen macht – besonders, wenn derjenige in dieser Zeit stark unter Druck steht.

Also, ich denke, wir befassen uns jetzt damit. Aber lassen Sie uns noch mal zurückgehen zu dem, was Larry angesprochen hat – und da kann ich einiges ergänzen. Die Chinesen sind wirklich außergewöhnlich gut darin, Besuche und andere Dinge zu inszenieren. Selbst als Richard Haass und ich im Jahr zweitausenddreie dort waren – oder nein, das war wohl noch vor dem elften September, also muss es im Sommer zweitausendeins gewesen sein – selbst für uns, auf unserer Ebene, war alles genau durchchoreografiert. Das Erste, was mir an dieser Inszenierung auffiel, war, dass Xi einfach dort stand, unbewegt, und zusah, wie Trump auf ihn zukam. Er machte keinerlei Anstalten, ihm entgegenzugehen. Trump musste den ganzen Abstand überbrücken, ihm die Hand hinhalten – und dann nahm Xi sie.

Und ich vermute, der Rest der Choreografie lief ziemlich genauso ab, wie Larry es zum Beispiel am Flughafen angedeutet hat. Das hätte die Partei, auch Marco Rubio, eigentlich als Hinweis verstehen müssen. Vor allem aber: Ich mache das Ganze in Sachen Diplomatie und im Umgang mit der Nummer eins der Weltmacht nicht besonders gut. Und so ging das immer weiter, immer mehr in diese Richtung. Genau das meinte auch der Doktor – dass Trump sich vieles einfach ausgedacht hat, während er unterwegs war, und dann hier in den USA, aber auch bei verschiedenen Stationen der Reise, der Presse erzählt hat, alles laufe großartig oder jedenfalls besser, als es tatsächlich lief. Denn in Wahrheit stieß er bei allem, was er ansprach, auf eine Mauer des Schweigens.

Also, er hat zum Beispiel, so wurde mir gesagt, der Cargill-Mann hat zumindest für ihn etwas bekommen – und das ist ein weiterer Punkt. Das hier war keine diplomatische Mission, ganz im Gegenteil, wie Larry schon betont hat. Es gab keine zusammengestellten Teams, keine Sherpas, keine Arbeitsgruppen. Niemand, der im Vorfeld die Grundlagenarbeit gemacht hat. Niemand, der die Details ausgearbeitet hat – etwa, was zwischen Cargill oder wem auch immer und den Chinesen passieren könnte, wenn sie wieder anfangen, US-Sojabohnen zu kaufen. Und nur am Rande: Ich habe meinen Freund in Iowa angerufen. Er ist Republikaner und leitet die wichtigste Agrarlobby in den Vereinigten Staaten. Und er ist klimabewusst, weil er die Klimakrise aus der Perspektive der Landwirtschaft versteht – ganz unmittelbar.

Zu viel Regen, zu viel Hitze, längere Wachstumsperiode, höhere Erträge. Ja, aber das wird nicht anhalten, so in der Art. Republikaner. Ich hab gefragt: Worum reden wir hier eigentlich? Er sagte: Na ja, das wird überhaupt keine Rolle spielen, weil wir keinen Dünger haben. Wir werden keine Sojabohnen anbauen. Und das stimmt – es sei denn, man bekommt diese Hormonreihe wieder in Gang, man stellt Harnstoff und andere Stoffe wieder her und entlastet im Grunde den globalen Handel. Dann könnten viele Landwirte in diesem Land – und das weiß ich aus der Perspektive meines Schwiegersohns, der oben in Maryland eine Farm hat – überhaupt erst wieder pflanzen. Sonst können sie einfach nicht pflanzen.

Die Widersprüche in dieser ganzen Sache sind einfach unglaublich. Und das Letzte, was ich dazu sagen würde – es gäbe noch so viel mehr –, ist, dass er im Grunde gar nichts bekommen hat. Und das Einzige, von dem er dachte, er würde es bekommen, war in typisch chinesischer Außenlogik formuliert, ganz offen: Wenn die Straße von Hormus offen wäre, ginge es uns allen besser. Also, wenn ihr Hilfe wollt, um die Straße von Hormus offen zu halten, dann hier ist sie – lasst die Iraner in Ruhe, lasst sie die Straße kontrollieren, so in der Art. Donald Trump hat das wahrscheinlich gar nicht richtig mitbekommen. Aber ich denke, es war ziemlich deutlich. Und von da an ging's nur noch bergab.

#Larry

Ja, lassen Sie mich nur kurz hinzufügen: Wenn ich den Begriff „Sherpa“ verwende – für diejenigen, die das vielleicht nicht wissen – normalerweise bezeichnet das die Bergführer am Mount Everest. In der Diplomatie ist das aber auch ein Begriff für die Diplomaten, die die eigentliche Schwerstarbeit

machen. Sie müssen die Dokumente schreiben, sie müssen aushandeln, ob man nun „happy“, „glad“ oder „pleased“ sagt. Sie bereiten alles so vor, dass, wenn die Hauptverhandler zusammenkommen, sie sich nicht in einer großen Debatte über den eigentlichen Inhalt verfangen. Das ist dann quasi schon vorgekocht, vorentschieden. Und genau das wurde hier nicht gemacht. Gar nicht. Null. Ja. Und da fängt das erste Problem an. Und das andere ist: Derjenige, der jetzt die Straße von Hormus blockiert, sind die Vereinigten Staaten. Ja.

#Lawrence

Sie meinte das ernst. Ja, geh einfach aus dem Weg, dann kommt der Handel wieder in Gang.

#Larry

Ja, also, äh, Iran hat angefangen, Schiffe durchzulassen – aber nur solche, die den iranischen Bedingungen entsprechen. Und Iran hat im Grunde gesagt: Schaut, wenn ihr mit den Vereinigten Staaten und Israel verbündet seid und uns angreift, dann kommt ihr hier nicht durch. Punkt. Das werden wir nicht zulassen. Wenn ihr euch aber anmeldet und unseren Bedingungen zustimmt, dann dürft ihr passieren. Ich glaube, gestern wurden mindestens dreißig Schiffe durchgelassen. Und jetzt, was die globale Diplomatie angeht, ist es nicht mehr Iran, das als Blockierer dasteht, sondern die Vereinigten Staaten. Das andere, das wirklich Entscheidende hier – ich habe heute früh, oder je nach Zeitzone vielleicht gestern Abend, einen Artikel auf Sonar21 veröffentlicht – da geht es um die fünf wichtigsten Rohstoffe, die aus dem Persischen Golf kommen und die die Weltwirtschaft antreiben.

Und wenn ich von „Treibstoff“ spreche, meine ich wirklich, dass sie absolut unverzichtbar sind. Man kann ohne sie nicht leben – so wie Oberst Wilkerson über Dünger gesprochen hat. Der Dünger, der hergestellt wird, besteht zum Teil aus Harnstoff und aus Schwefel. Das wusste ich vorher nicht. Aber etwa vierzig Prozent des weltweiten Schwefels kommen aus dem Persischen Golf. Diese Zahlen sind wirklich beeindruckend, und wir schätzen das oft gar nicht. Wenn man sich Öl, Flüssigerdgas, Harnstoff, Schwefel und Helium anschaut – das sind die großen Fünf. Und die beiden Länder im Persischen Golf, die tatsächlich den Großteil davon produzieren, sind Saudi-Arabien und Katar.

Kuwait, Bahrain, die Vereinigten Arabischen Emirate – die machen hier und da ein bisschen was, aber sie sind keine großen Akteure in dem Bereich. Und Katar, überraschenderweise, spielt eine wichtige Rolle bei Harnstoff, Schwefel, LNG und Helium. Und der Harnstoff und das LNG – die wurden im Grunde zerstört, als Iran die Anlage in Ras Laffan ausgeschaltet hat. Was wir also hier sehen, ist: Selbst wenn sie, sagen wir mal, auf magische Weise die Meerenge wieder öffnen würden, der Schlag in die Magengrube für die Weltwirtschaft fängt gerade erst an. Und China versteht das. China ist gut aufgestellt, um nicht so zu leiden wie der Rest der Welt. Und genau das, glaube ich, hat Trump überhaupt nicht begriffen.

#Lawrence

Und was ich auch betonen möchte – der Farmer in Iowa hat mir das ganz klar gesagt – Diesel ist entscheidend. Und die Kosten für Diesel sind entscheidend. Sie können nicht wieder an den Punkt gehen, an dem sie vor ein paar Jahren schon einmal waren, und erwarten, dass sie das durchhalten, wenn Diesel so teuer ist wie damals. Und alles deutet darauf hin, dass es wieder so kommen wird, wenn wir diese Route nicht freibekommen.

#Nima

Ja. Der andere Punkt, Colonel, waren die Sanktionen gegen chinesische Unternehmen, weil sie irgendwie Produkte aus dem Iran oder aus Russland geschickt oder erhalten haben. Donald Trump hatte darüber gesprochen, Sanktionen zu verhängen – einige chinesische Firmen wurden ja schon sanktioniert, bevor er nach China gereist ist. Es scheint, dass das Ergebnis dieses Treffens zwischen den beiden Präsidenten ist, dass Donald Trump beschlossen hat, diese Sanktionen aufzuheben.

#Lawrence

Und der andere Punkt, Colonel, ist... na ja, die Chinesen haben sich sowieso nicht an ihn gehalten. Und sie haben all ihre Partner, wenn man so will, überall auf der Welt angewiesen, ihn ebenfalls zu ignorieren. Also hat Trump im Grunde etwas getan, was Xi schon längst gemacht hatte.

#Nima

Ja. Sagen Sie, Colonel, haben Sie das Gefühl, dass sich bei China, wenn man sich dieses Treffen anschaut, etwas verändert hat? Wenn man das große Ganze betrachtet – da hat sich wirklich etwas verändert, völlig verändert. China ist heute, meiner Meinung nach, ein Produkt dieser Entwicklungen. Sie haben gesehen, was in der Ukraine passiert ist. Sie haben gesehen, was im Zusammenhang mit dem Iran-Krieg passiert ist, mit dem Krieg gegen den Iran. Und sie denken jetzt einfach über ihre eigene Position nach. Wie sehen Sie Chinas Position im Moment? Wie definieren sie sich selbst? Wir wissen, dass das wichtigste Thema für China heute Taiwan ist. Und sie haben darüber gesprochen, sie haben es erwähnt. Aber in der Abschlusserklärung des Weißen Hauses haben wir dazu nichts gehört. Da ging es um die Straße von Hormus und um die Entmilitarisierung dieser Region – aber nichts Vergleichbares zu Taiwan. Was bedeutet das Ihrer Meinung nach? Und wie wird das die Lage in Taiwan verändern?

#Lawrence

Also, seit Deng Xiaoping ist das Thema Nummer eins für jeden chinesischen Diplomaten – oder überhaupt für jeden in der staatlichen Struktur, egal ob Bezirksgouverneur, einfacher Minister oder Mitglied des Politbüros – immer Taiwan. Jedes Mal, wenn wir nach China gereist sind, war das das Erste, was zur Sprache kam. Ganz gleich, ob es Wang Yi war, der damals mit uns sprach. Zu der Zeit leitete er die Nordamerika-Abteilung im Außenministerium und wusste mehr über Nordamerika als jeder andere Chinese. Dann kam Chen Shicheng, und nachdem Chen Shicheng gestorben war, hat

Wang Yi sozusagen diesen Titel übernommen. Also, das ist wirklich das Allererste, was sie ansprechen.

Das passt eigentlich nicht dazu, dem so viel Bedeutung beizumessen, weil es für sie eher eine reine Formsache ist. Aber trotzdem glaube ich, dass es im Moment etwas ernster ist, weil er – also Xi – das Politbüro und die Militärstruktur sieht, die er ja gerade grundlegend umgebaut hat. Denken Sie mal kurz darüber nach. Und ich habe Hinweise, dass es dabei stark um das aufkommende nukleare Wettrüsten ging – und um die unterschiedlichen Ansichten, die das Militär und die Zivilisten dazu haben. Aber das ist ein ganz anderes Thema. Ich bezweifle, dass sie überhaupt darüber gesprochen haben. Ganz ehrlich, ich glaube das wirklich nicht. Denn es gab – wie er selbst sagte – keine Sherpas, keine Vorarbeit, keine inhaltlichen Gespräche.

Das ist ein sehr wichtiges Thema, Herr Präsident. Wir sollten dazu eine Arbeitsgruppe einrichten, und wir sollten eine klare Position haben, wenn wir in die Gespräche gehen. Nichts davon ist passiert. Ein zentrales Thema – aber nichts davon wurde umgesetzt, soweit ich das erkennen kann. Und keiner dieser Geschäftsleute war dort, um über Atomwaffen zu sprechen, außer vielleicht in dem Sinne, dass sie damit Geld verdienen könnten und am Rande mal darüber gesprochen haben. Also, wenn wir uns Chinas Haltung anschauen – das ist ja Ihre größere Frage – dann geht es in Chinas übergeordneter Strategie im Grunde darum, nichts zu tun, um den Selbstmord zu verhindern. Man muss nicht unbedingt etwas tun, um ihn zu fördern.

Aber wenn Sie etwas haben, bringen Sie es vor, und wir reden darüber. Im Moment sind wir aber nicht dabei, einem klaren Selbstmord einer anderen Macht am anderen Ende der Welt zu helfen, die mit uns konkurriert. Wir wollen nicht, dass dieser Selbstmord plötzlich zu einem sterbenden Elefanten wird, der im Gras um sich schlägt – und vielleicht sind wir dieses Gras. Also, wir sollten vorsichtig sein, was wir tun, und vorsichtig, wie wir entscheiden, diesen bestimmten Aspekt zu unterstützen – zum Beispiel den Krieg im Iran. Denn das könnte Folgen für uns haben, und der Krieg im Iran hat sie ganz sicher, etwa beim Öl und in anderen Bereichen. Das ist also Chinas geostrategische Position.

Lass sie sich gegenseitig umbringen. Gleichzeitig gibt es Leute an der Zentralen Parteischule, die beraten, und diese Ratschläge gelangen in der Regel bis ins Politbüro. Und das hat durchaus Einfluss. Denn man will ja nicht, dass sie völlig von der Welt verschwinden, weil sie einem in vielerlei Hinsicht nützen – tick, tick, tick, tick, tick. Wenn man also eine Diplomatie entwickeln kann, die dafür sorgt, dass diese Teile des Imperiums nicht verschwinden, sondern negativ, neutral oder sogar vorteilhaft für einen bleiben, dann sollte man das auch tun. Er hat also ein sehr feines Portfolio, aus dem er jederzeit wählen kann, wenn es um Chinas Vorgehen gegenüber Amerika geht – und ganz allgemein gegenüber dem Westen, womit er vor allem Europa meint, insbesondere Westeuropa, aber auch Osteuropa.

Ich glaube, er hat da wirklich ernsthafte Fragen dazu – genauso wie ich und eigentlich jeder, der sich das anschaut. Werden die Polen jetzt Deutschland ersetzen? Im Ernst? Genau das diskutiert ihre

Regierung gerade: Schickt eure Truppen in unser Land, wir übernehmen von Deutschland. Na gut, Polen – mit welchen zwei Ländern hattet ihr in den letzten paar Jahrhunderten die größten Probleme? Mit Moskau und mit Berlin. Also, vielleicht ist das keine besonders kluge Idee. Xi wundert sich darüber ein bisschen, aber über Westeuropa wundert er sich nicht. Westeuropa befindet sich im Grunde, aus anderen Gründen, in einem ähnlichen Zustand wie die Vereinigten Staaten.

Er verfolgt da eine ähnliche Strategie. Er will sie nicht verlieren – und er will ganz sicher auch nicht den Punkt verlieren, über den Putin ständig mit ihm spricht: die Wiederaufnahme russischer Verkäufe von Flüssiggas und Öl nach Europa. Und genau das passiert gerade. Es passiert jetzt, obwohl die EU Gesetze verabschiedet hat, die das eigentlich verhindern sollen. Er hat also einen sehr feinen Blick darauf, was in der Welt passiert, und er hat eine Strategie – eigentlich mehrere Strategien –, um damit umzugehen. Dieses Treffen hat daran nichts geändert. Nicht wirklich. Es hat ihm nur bestätigt, was er ohnehin schon zu wissen glaubt – und wahrscheinlich zu Recht.

#Larry

Weißt du, die Sprache, die er benutzt hat, war wirklich auffällig. Als er die sogenannte Thukydides-Falle erwähnte, hab ich mir gedacht: Trump saß da wahrscheinlich und dachte, hä? Wer ist das? Was soll das sein? Was für eine Falle? Ich geb zu, ich musste selbst nochmal nachschauen. Ich kannte den Begriff, aber wenn mich jemand spontan gebeten hätte, ihn zu definieren, hätte ich das nicht aus dem Stegreif gekonnt. Also, entweder sehen wir in Xi Jinping einen der intelligentesten und gebildetsten Staatsführer, der sich bestens in der antiken griechischen Geschichte auskennt, oder einer seiner cleveren Mitarbeiter hat gesagt: „Chef, bringen wir das mal ins Spiel, das wird Trump verunsichern.“ Ich weiß nicht, was von beidem stimmt, aber es war sicher eines davon. Und die Chinesen haben damit ein sehr deutliches Signal gesendet: Sie sehen sich als aufstrebende Macht. Tatsächlich denke ich, wenn man sich verschiedene Faktoren anschaut, kann man sagen, dass China die Vereinigten Staaten inzwischen überholt hat.

Sie haben mehr Banken unter den zehn größten der Welt. Sie haben eine höhere Alphabetisierungsrate als die Vereinigten Staaten. Und sie haben ganz sicher eine stärkere industrielle Leistungsfähigkeit. Sie können in einem Jahr mehr Schiffe bauen, als wir in den letzten sechzig Jahren gebaut haben. Sie haben vier Hyperschallraketen entwickelt – und wir haben noch nicht einmal eine einzige im Einsatz. Man kann die Liste einfach weiterführen. Und wissen Sie, ich glaube, sie kennen auch die Geschichte. Sie wissen, dass es hier um die Ablösung einer Hegemonialmacht geht – also um die Ablösung der Vereinigten Staaten, die sich selbst sehen als: „Wir sind die Weltmacht, wir sind die Besten, wir sind die Stärksten.“ Aber nein – wissen Sie, es ist ein bisschen wie bei Schneewittchen, mit dem Spiegel der bösen Königin: „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ Und irgendwann kommt der Tag, an dem der Spiegel zurückblickt und sagt: „Du nicht. Deine Zeit ist vorbei.“

#Lawrence

Und eines der Dinge, Nima, von denen Larry spricht – das stimmt einfach. Eines der schwierigsten Dinge in der Menschheitsgeschichte, in den dreitausend Jahren, über die wir wirklich etwas wissen, und den fünftausend, über die wir ein bisschen wissen, ist genau diese Art von Übergang. Darüber haben Graham Allison und die sogenannte Thukydides-Falle gesprochen – und Thukydides selbst, der ja General war. Viele vergessen das, er war nicht nur Historiker, sondern einer der ersten Historiker überhaupt. Ihr Punkt war im Grunde dieser: Es ist einer der schwierigsten Übergänge überhaupt. Meistens scheitern Gesellschaften daran, statt ihn zu schaffen – der Übergang aus einem Imperium heraus, aus der Rolle der Großmacht, aus dem Denken: „Ich bin der Hegemon, ich bin die Nummer eins in der Welt.“ Und für Amerika wird das nicht anders sein.

Tatsächlich wird es in mancher Hinsicht sogar schwieriger werden. Denn wir haben eine erstaunliche Fähigkeit, in fünfzig Bundesstaaten nicht wirklich zusammenzuhalten – mit immer unterschiedlicheren Ansichten, unterschiedlichen Vorstellungen und verschiedenen Arten von Problemen. Aber es gibt auch gemeinsame Probleme, die uns alle betreffen. Eines davon ist der Umgang mit künstlicher Intelligenz, mit Wasserverbrauch und Energie. Ich bekomme dazu ständig E-Mails, eine nach der anderen, über die Schwierigkeiten, die sich daraus entwickeln. Orte wie Corpus Christi in Texas haben kein Wasser – sie werden verschwinden, wenn wir ihr Wasserproblem nicht in den Griff bekommen. All das sorgt für erhebliche Unruhe. Und dazu kommt noch, dass dies ohnehin ein extrem herausforderndes Moment in der Menschheitsgeschichte ist – ein Moment, in dem man den Rückzug aus einer imperialen Rolle bewältigen muss.

Übrigens, als Großbritannien damals zurücktrat, ist es einfach in den Schatten Amerikas getreten. Es hatte also einen Ort, an dem es sich verstecken konnte. Wir haben keinen solchen Ort. Und wir stehen vor der realen Gefahr, dass unser Land auseinanderbricht. Punkt. Das ist im Moment unglaublich brisant, besonders mit dieser Regierung, die das voll ausnutzen würde – wahrscheinlich, um danach ihre eigene Art von Regierung zu schaffen. Das ist, meiner Meinung nach, extrem destabilisierend und gefährlich. Wir befinden uns gerade in einem historischen Moment, besonders in unserer eigenen Geschichte, der sehr schwer zu steuern sein wird. Und Xi weiß das. Xi weiß das ganz genau. Er will nicht, dass es katastrophal endet, aber er will, dass es weiter voranschreitet.

#Nima

Er hat gesagt, Larry, er hat gesagt, man müsse sich entscheiden. Wollt ihr die Konfrontation? Dann können wir konfrontieren. Wollt ihr Zusammenarbeit? Wir sind bereit zur Zusammenarbeit. Und das ist, denke ich, eine der zentralen Botschaften aus China. Wir wissen, dass der iranische Außenminister vor dem Treffen zwischen Donald Trump und Xi nach China gereist ist. Und am kommenden Mittwoch wird der russische Präsident Wladimir Putin nach China reisen und dort Gespräche führen. Larry, wie siehst du das? Wie China, Russland und Iran ihre Partnerschaft festigen oder ausbauen, um auf diese Art von Politik aus Washington zu reagieren, die darauf abzielt, Einfluss auf ihre Länder zu nehmen?

#Larry

Also, da läuft hinter den Kulissen etwas Großes, das bisher nicht öffentlich ist. Ich habe diese Information von – nennen wir es einer Quelle mit Zugang zum pakistanischen Geheimdienst – erhalten. Die Aussagen, die sowohl Putin als auch Wang Yi nach ihrem Treffen in Karatschi über eine neue Sicherheitsarchitektur für den Golf gemacht haben, waren keine beiläufigen Bemerkungen. Es gibt tatsächlich eine Planungs- und Verhandlungsinitiative, und sie konzentriert sich auf Katar und Saudi-Arabien. Ein Teil des Grundes, warum Pakistan dabei eine führende Rolle spielt – mit der Unterstützung und vielleicht sogar unter der Anleitung Chinas – ist, dass Pakistan ein bilaterales Sicherheitsabkommen mit den Saudis hat.

Und der Grund, warum sie sich auf Saudi-Arabien und Katar konzentrieren, wie ich vorhin schon erwähnt habe, ist, dass diese beiden Länder Helium, Schwefel, Harnstoff und verflüssigtes Erdgas produzieren. Katar allein stellt etwa zehn Prozent der weltweiten Versorgung mit verflüssigtem Erdgas. Das muss man sich mal vorstellen. Es ist der viertgrößte Produzent – nach, ich glaube, Russland, den Vereinigten Staaten, Norwegen und dann eben Katar. Also, das ist keineswegs unbedeutend. Und die ganze Idee hinter dieser neuen Sicherheitsarchitektur ist, die militärische Präsenz der USA aus dem Persischen Golf zu verdrängen. Denn der einzige Grund, warum sie dort ist, besteht darin, den Iran anzugreifen. Also soll das raus, um einen Anreiz zu schaffen, dass sich sowohl die Saudis als auch die Katarer von den Vereinigten Staaten distanzieren.

Früher war es ja so, dass ein Teil dieser Beziehung, dieses Sicherheitsnetzes von „Onkel Sam“, auch bedeutete, dass man seine Staatsanleihen kaufen musste. Und man musste auch, na ja, sein ziemlich mieses Militärequipment abnehmen. Aber das fängt jetzt an, sich zu verändern. Und Iran ist dabei nicht einfach nur ein stiller Beobachter. Iran ist direkt beteiligt, arbeitet mit China und Russland zusammen. Und China spielt hier eine zentrale Rolle. Ich glaube, genau deshalb hat Trump versucht, die Chinesen ins Boot zu holen – nach dem Motto: Helft uns, die Iraner unter Kontrolle zu bringen. Aber Chinas Antwort war im Grunde: Nein, nein, ihr seid das Problem, nicht sie. Und das war, ehrlich gesagt, für jemanden wie Donald Trump ziemlich schockierend. Das wird natürlich nicht offiziell verkündet, aber es passiert hinter den Kulissen. Und ich finde, das ist unglaublich, wirklich unglaublich bedeutsam.

#Nima

Larry, hat das was mit den Meldungen zu tun, die gerade rausgekommen sind – über so eine Art Nichtangriffspakt zwischen, na ja, also, weil man ja über ein neues Abkommen zwischen Iran und arabischen Staaten spricht? Ja, im Grunde zwischen Saudi-Arabien und Katar. Ach so, ja, ein Nichtangriffspakt.

#Lawrence

Absolut. Und um das, was Larry gesagt hat, noch einmal zu unterstreichen: Ich habe aus ziemlich verlässlicher Quelle gehört, dass Netanyahu eine Reise nach Islamabad geplant hatte. Aber das, was

im Moment passiert, hat das verzögert. Ich bin mir jedoch ziemlich sicher, dass er eine diplomatische Initiative starten will – und auch sonst etwas unternehmen möchte –, um dem entgegenzuwirken. Denn er sieht das als etwas, das seinen Interessen zuwiderläuft, und das zu Recht. Seine politische Krise vertieft sich allerdings mit jedem Moment. Ich weiß nicht, was passieren wird. Das Misstrauensvotum in der Knesset läuft jedenfalls ganz anders ab.

Ich denke, was er getan hat, ist, ein vorschnelles Misstrauensvotum zu verhindern, indem er einfach auf das größere Ziel setzt – also auf einen Zeitpunkt, der ohnehin fast mit den nächsten Wahlen zusammenfällt. Er hat also das Gefühl, dass er jetzt Zeit hat, um verlorenes Terrain wieder gutzumachen und so weiter. Und ehrlich gesagt, in der Opposition gibt es niemanden, der wirklich besser aussieht als Netanjahu. Das dürfte die Wähler ziemlich ratlos machen, wem sie überhaupt ihre Stimme geben sollen. Aber er macht sich Sorgen über das, was gerade passiert. Es gibt keine Chance, dass er nicht weiß, wovon Larry gerade gesprochen hat. Ja.

#Nima

Oberst, hier ist, was Donald Trump über den Grund für den Krieg gegen den Iran gesagt hat.

#Speaker 05

Wir brauchen das überhaupt nicht. Wirklich nicht. Schon gut. Also, man könnte ja sagen: Warum machen wir das überhaupt? Wir tun es, um Israel zu helfen, um Saudi-Arabien zu helfen, um Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate zu unterstützen – und, na ja, auch Kuwait und andere Länder, wie Bahrain.

#Speaker 04

Das hilft auch China.

#Speaker 05

Ich hab ihm heute gesagt: Weißt du, wir helfen euch. Und wir helfen euch auch auf eine andere Weise, weil ich nicht glaube, dass China will, dass Iran eine Atombombe hat. Ich hab gesagt: Bleib einfach ruhig. Ihr wollt doch auch nicht, dass sie eine Atombombe haben.

#Speaker 04

Was hat er gesagt?

#Speaker 05

Naja, er wird darauf kaum reagieren. Er ist ein ziemlich cooler Typ. Er wird nicht sagen: „Oh, stimmt, das ist ein guter Punkt.“ Was soll er denn machen?

#Speaker 04

Was für ein großartiger Punkt. Glaubst du, er hat zugestimmt? So wirkte es jedenfalls.

#Speaker 05

Ich glaube nicht, dass er will, dass sie das tun. Nein, er möchte, dass es aufhört. Aber er ist in der Sache ganz vernünftig gewesen, wissen Sie.

#Lawrence

Wie Sean Hannity seine Gesprächspartner lenkt, ist so offensichtlich. Ich glaube, der muss eine juristische Ausbildung gehabt haben.

#Nima

Ja. Oberst, was er über die Gründe für den Krieg gesagt hat, bezieht sich auf Israel, Saudi-Arabien und Katar. Ich sehe das in Saudi-Arabien und Katar aber nicht so. Die betrachten diesen Krieg nicht als etwas, das ihnen in irgendeiner Weise hilft. Ganz im Gegenteil. Sie sehen, wie dieser Krieg ihnen schadet, wie er ihre Länder und ihre Wirtschaft zerstört.

#Lawrence

Ganz im Gegenteil. Da haben Sie völlig recht. Wissen Sie, wir vergessen manchmal – oder manche tun das jedenfalls –, dass China ein sehr engagierter Partner im JCPOA war. Und China hat damals, durch seine Verhandlungen und seine Diplomatie, gezeigt, dass es sich tatsächlich Sorgen machte über einen weiteren Verstoß gegen den Atomwaffensperrvertrag und über eine weitere nukleare Verletzung. China war überzeugt, dass die Diplomatie, die mit den Europäern, mit uns und mit anderen stattfinden sollte, erfolgreich sein würde – und dass das gut wäre, weil sie keine weitere Atommacht in der Welt wollten. Ich glaube nicht, dass irgendeine der bestehenden Atomkräfte neue Atomkräfte in der Welt will. Nicht wirklich. Im Gegenteil, ich würde sagen, die Besseren unter ihnen wollen, dass die Zahl sinkt, nicht steigt – oder zumindest, im schlimmsten Fall, stabil bleibt.

China war damals völlig dafür. Aber China hat gesehen, was daraus geworden ist – vor allem mit Donald Trump, und Joe Biden darf man da auch nicht außen vor lassen. Seit dem JCPOA, und Biden war ein Gegner dieses Abkommens, weil Blinken und Sullivan, seine engsten Vertrauten als Vizepräsident, ebenfalls Gegner des JCPOA waren. Sie wagten nicht, Obama auch nur in die Nähe davon kommen zu lassen. Aber sie waren dagegen, und sie haben ihre wahre Haltung sofort gezeigt, als sie wieder an die Öffentlichkeit traten – genau wie damals gegenüber Kuba. Eine Annäherung war erreicht, positive Beziehungen begannen sich zu entwickeln. Und sie haben das zerstört. Sie haben es im Keim erstickt. Also geht ein großer Teil der Verantwortung auf Biden zurück – nicht nur

dafür, sondern auch für die Ukraine und eine ganze Reihe anderer Dinge, die wir in seiner Zeit sehr schlecht gemacht haben, größtenteils wegen Blinken und Sullivan.

Ich weiß nicht, ob Biden damals überhaupt bei klarem Verstand war. Also, wir haben jetzt eine Situation, in der sich China völlig verändert hat – wegen dem, was wir getan haben. Ich sage nicht, dass sie wollen, dass Iran eine Atombombe bekommt. Das glaube ich nicht. Wie ich schon gesagt habe, grundsätzlich sind sie nicht dafür. Aber sie haben sich verändert, weil wir sie dazu gezwungen haben. Und das ist eines dieser Dinge, über die ich gesprochen habe – Xi hat den Leuten gesagt, sie sollen das ganz genau beobachten. Denn wenn die Vereinigten Staaten etwas tun, das unseren Weg zur Führungsrolle stört, dann wollen sie etwas dagegen unternehmen. Und genau da steht er jetzt. Und er tut, was er kann, um etwas dagegen zu tun.

#Nima

Larry, was das iranische Atomprogramm angeht, scheint China auf die Äußerungen von Donald Trump gar nicht reagiert zu haben. Aber wir wissen, dass Iran keine Atomwaffen will. Das ist nichts Neues. Es ist also kein großes Statement zu sagen: „Lasst uns Iran verurteilen, weil es Atomwaffen anstrebt.“ Sie wollen das nicht. Genau deshalb haben sie ja mit den Vereinigten Staaten verhandelt, bevor dieser Krieg begonnen hat.

#Larry

Also, schauen Sie, erstens würde ich wirklich jedem raten, der das JCPOA, also das Abkommen mit dem Iran, nicht gelesen hat: Bitte lesen Sie es. Denn die Menge an Propaganda, die darüber verbreitet wird, ist einfach absurd. Wenn man es liest, merkt man, dass es ein solides, durchdachtes Abkommen war. Einer der gängigen Propagandasprüche im Westen lautet ja, Obama habe dem Iran Milliarden von Dollar zurückgegeben. Aber erstens: Es war ihr Geld. Ja, ihr eigenes Geld. Sie hatten damals US-Waffenhändlern Geld bezahlt – das war noch zu Zeiten des Schahs. Der Iran hatte Waffen gekauft, die eigentlich geliefert werden sollten. Und als der Schah dann gestürzt wurde, sagten die Vereinigten Staaten im Grunde: „Tja, wir behalten das verdammte Geld einfach.“

Nun, die Gerichte haben dann entschieden: Nein, das darfst du nicht tun. Aber die Vereinigten Staaten haben es trotzdem weiter festgehalten. Man muss auch sehen, als das JCPOA-Abkommen damals unterzeichnet wurde, haben sowohl China als auch Russland zugestimmt, ziemlich harte Sanktionen gegen den Iran zu verhängen, falls er sich nicht daran hält. Und genau das macht es umso erstaunlicher, wie dumm es von Donald Trump war, dieses Abkommen aufzukündigen und zu zerreißen. Denn wenn das Ziel wirklich war, den Iran davon abzuhalten, eine Atombombe zu bekommen – nun, das Abkommen hat genau das erreicht. Aber, wie ich schon früher gesagt habe, das ganze Thema um den Iran und eine mögliche Atombombe ist nur ein Nebenschauplatz. Es ist nur ein Vorwand, um einen Grund zu finden, die iranische Regierung zu zerstören.

Wenn man den Leuten erklärt, dass es – zumindest innerhalb der schiitischen Theologie, und die Schiiten sind da sehr konsequent – eine Sünde ist, Nichtkombattanten zu töten, dann verstehen sie das oft nicht sofort. Es ist in Ordnung, wenn jemand bewaffnet ist und auf dich schießt, dann darfst du dich wehren, das ist erlaubt. Aber man tötet keine Frauen und Kinder. Man schlachtet keine Unschuldigen ab. Das unterscheidet sich deutlich von der wahhabitischen und der deobandischen Lehre. Und genau das ist einer der Hauptgründe für Ayatollah Khameneis Fatwa gegen Atomwaffen. Denn eine Atombombe ist eine wahllose Waffe, sie tötet Unschuldige. Und genau deshalb ist sie eine Sünde. Man muss also der Islamischen Republik Iran zugestehen, dass sie zumindest ein Stück Menschlichkeit bewahrt hat – etwas, das Israel und die Vereinigten Staaten ganz offensichtlich nicht haben.

Also, die Tatsache, dass China sagt: „Ihr wollt, dass wir euch helfen, Iran davon abzuhalten, eine Atombombe zu bekommen?“ – Ja, klar. Weil sie ja gar nicht versuchen, eine zu bekommen. Ich bin sicher, China hat diese Zusicherung bisher von Iran. Und genau deshalb, wissen Sie, für diejenigen, die so eine Hollywood-Film-Mentalität haben – also, hol dir die Bombe, dann bist du auf Augenhöhe – die Realität ist eine andere. Iran hat mit seinen konventionellen Waffen, mit seinen ballistischen Raketen, gezeigt, dass es ein ernstzunehmender Gegner ist. Sie haben eine Weltmacht besiegt, eine der führenden Armeen – wenn nicht sogar die stärkste Armee im Nahen Osten. Iran hat sie gestoppt. Und der Rest der Welt schaut zu und denkt sich: Hm, wie ist das denn passiert? Vielleicht ist der Westen doch nicht so stark, wie wir dachten.

#Lawrence

Nima, das ist der eine Punkt, bei dem ich Larry widersprechen muss. Ich glaube nicht, dass wir es heute mit dem zu tun haben, was wir damals mit dem Ayatollah hatten. Ich denke, wir haben es im Moment mit einer sehr, sehr rational handelnden Militärmacht zu tun – den Revolutionsgarden, also der IRGC –, die de facto die Kontrolle über den Iran hat. Und ich glaube, sie sind zu dem Schluss gekommen, trotz ihrer, sagen wir, islamisch geprägten Haltung, über die Larry gesprochen hat – und dem stimme ich bis hierhin zu –, dass sie eine geheime Anlage tief unter der Erde haben. Ich denke, sie sind inzwischen durchaus in der Lage, einen Sprengkopf zu bauen und ihn mit einer ihrer schnelleren Raketen zu kombinieren. Und irgendwie, so wie es die Nordkoreaner getan haben, werden sie das dann bekannt geben – wie genau, weiß ich nicht. Aber ich möchte alle daran erinnern: China war strikt dagegen, dass irgendeiner der Kims – Kim Il-sung, Kim Jong-il oder Kim Jong-un – eine Atombombe bekommt.

Sie waren damals unser stärkster Verbündeter, und Russland stand direkt hinter ihnen. Ich würde sagen, das ist heute nicht mehr so, wenn es darum geht, Pjöngjang von Atomwaffen abzubringen. In vielerlei Hinsicht waren sie sogar einflussreicher als wir. Deshalb haben wir ja immer wieder die Sechs-Parteien-Gespräche in Peking ausgerichtet – das war jedenfalls einer der Gründe. Ich glaube, das Ganze ist inzwischen zusammengebrochen. Und es ist auch mit China und Russland zusammengebrochen, wenn es um den Iran und seine mögliche Entwicklung zur Atommacht geht.

Denn sie verstehen, denke ich, im Kern, dass der einzige Grund, warum der Iran das will, Abschreckung ist. Sie wollen die Waffe nicht einsetzen, aber sie wollen eine Abschreckung haben.

Die Welt hat ihnen gezeigt – vor allem durch die Erfahrungen mit Nordkorea und mit Gaddafi. Gaddafi ist tot, und sein Land ist im Chaos. Nordkorea dagegen, das Regime dort, funktioniert. Und aus ihrer Sicht geht es Nordkorea gut. In ihren Augen liegt das alles daran, dass sie eine Atombombe besitzen. Ich glaube nicht, dass sie die Absicht haben, sie einzusetzen. Wirklich nicht. Und zunehmend hat sich auch der Süden ein Stück weit von dem Gedanken verabschiedet, selbst eine zu entwickeln – zum Teil wegen genau dieser Erfahrung. Es gibt ja Gespräche zwischen Pjöngjang und Seoul. Deshalb sehe ich das anders: Ich denke, sie halten es für nützlich, vielleicht sogar überlebenswichtig, in dieser nach wie vor sehr gefährlichen Region eine solche Waffe zu haben.

#Larry

Also, ich meine, ich stimme dem Oberst nicht unbedingt zu, aber man kann schon ein sehr vernünftiges Argument dafür finden, warum sie jetzt sagen: Schaut her, wir haben versucht, es auf westliche Art zu machen, und sie verraten uns immer wieder. Also bleibt uns nur ein Weg, um wirklich sicher zu sein – wir müssen unser eigenes aufbauen und ihnen das auch zeigen. Aber ich komme immer wieder auf das ganze Thema Atomwaffen zurück. Für mich ist das ein Ablenkungsmanöver. Nehmen wir mal an, das Atomthema wäre komplett vom Tisch – der Westen will trotzdem die Islamische Republik zerstören. Es spielt also keine Rolle, was Iran tut. Erinnern wir uns: Als wir Saddam in den Jahren achtzig, einundachtzig bis achtundachtzig unterstützt haben, in diesem ganzen Krieg gegen Iran, da hat Iran damals gar nicht nach einer Atombombe gestrebt. Und die Bombe hatte damit überhaupt nichts zu tun. Wir lehnen einfach das Konzept einer Islamischen Republik ab.

#Lawrence

Ja, ich glaube, da hast du vollkommen recht.

#Nima

Ich kann bestätigen, dass es... Israel gibt.

#Lawrence

Man muss dabei auch an Israel denken. Netanyahu ist einfach ein totaler Irrer. Ich habe keinen Zweifel, dass er eine Atombombe einsetzen würde. Und ich bin mir sicher, in Teheran sieht man das genauso.

#Nima

Genau, Larry. Das ist im Moment die zentrale Diskussion in Teheran, unter den ranghohen Leuten. Es geht darum, was sie mit Benjamin Netanjahu und Israel machen sollen, falls diese sich entscheiden, etwas gegen den Iran zu unternehmen – mit Atomwaffen oder durch regelmäßige Angriffe, sagen wir alle zwei oder sechs Monate. Wie würde der Iran darauf reagieren? Und wie kann er reagieren, um diese Art von Bedrohung zu verringern? Man muss sich nur vor Augen halten, was bisher im Krieg gegen den Iran passiert ist. Sie haben große Teile der Infrastruktur zerstört. Viele Menschen wurden getötet – unschuldige Menschen, Zivilisten. Sie wollen auf keinen Fall wieder in so eine Lage geraten, wie sie sie jetzt erleben. Das ist die große Frage, die sie sich stellen: Was sollen wir damit machen?

#Lawrence

Und so wie ich Brad Coopers Aussage vor dem Kongress verstanden habe, war das nicht unbedingt offen gemeint. Wir planen, falls wir es tun, eine Reaktion, die so zerstörerisch wäre wie mehrere Atomwaffen gegen den Iran. Also, ich meine, da gibt es wirklich viele Anreize. Ich persönlich – als Militär, aber auch einfach als Mensch – würde ihnen da überhaupt keinen Vorwurf machen.

#Larry

Mhm.

#Nima

Hier ist wortwörtlich das, was Donald Trump über das kleine Aufräumen gesagt hat, das er im Iran erledigen muss.

#Speaker 07

Wenn man um Gefallen bittet, muss man auch welche erwidern. Wir brauchen keine Gefallen. Wir haben ihre Streitkräfte im Grunde ausgelöscht. Vielleicht müssen wir noch ein bisschen aufräumen, weil wir so etwas wie einen einmonatigen Waffenstillstand hatten, wenn man das so nennen will. Aber wir haben eine Blockade, die so effektiv ist – genau deshalb haben wir den Waffenstillstand gemacht. Eigentlich haben wir ihn auf Wunsch anderer Länder eingelegt. Ja.

#Nima

Was heißt das genau? In Iran sagt man im Moment, es gibt keinen Unterschied zwischen dem Präsidenten der Vereinigten Staaten und Benjamin Netanjahu, dem Premierminister Israels. Genau. Die beiden verschmelzen sozusagen miteinander. Sie haben im Grunde dieselbe Art von Politik und dieselbe Denkweise.

#Larry

Wenn wir keinen Befehl aus dem gesamten CENTCOM sehen, die Truppen und Ressourcen aus dem Einsatzgebiet abzuziehen, dann kann ich Ihnen versichern: Die Vereinigten Staaten werden den Angriff auf den Iran erneuern. Und diese nächste Runde – während Trump, wieder einmal in seiner Wahnvorstellung, sagt: „Oh, wir haben ihre militärische Fähigkeit zerstört.“ – na ja, wenn das so ist, warum ist dann die Straße von Hormus nicht offen? Wenn Sie sie wirklich ausgelöscht haben, wenn alle Schiffe angeblich auf dem Meeresgrund liegen, womit sollen sie dann überhaupt noch zurückschlagen? Und wissen Sie, Trump hat in einem seiner letzten Beiträge in den sozialen Medien jeden, der behauptet, dass Irans Raketenstreitkräfte weitgehend intakt sind, als Verräter bezeichnet und des Hochverrats beschuldigt. Das ist einfach verrücktes, völlig abgedrehtes Gerede. Also, wissen Sie, Trump wird das wohl auf die harte Tour lernen müssen.

Wenn er neue Angriffe genehmigt – und ich glaube, das wird er tun – dann wird die iranische Vergeltung für die Vereinigten Staaten deutlich verheerender ausfallen. Die große Unbekannte ist jetzt: Was werden Katar und Saudi-Arabien tun? Denn das wird, wie man so sagt, der entscheidende Moment sein. Wenn sie den Vereinigten Staaten erlauben, ihre Einrichtungen zu nutzen – in Katar ist das Al Udeid, immer noch die größte Basis im gesamten Nahen Osten – und dann die Saudis mit dem Prince-Saud-Luftwaffenstützpunkt. Gestern hat mir übrigens einer meiner Nachbarn erzählt – er ist Pilot – und wir kamen ins Gespräch. Er erwähnte, dass sein Sohn in Saudi-Arabien stationiert ist. Ich fragte: Was macht er dort? Und er sagte: Ach, er ist bei der Luftwaffe, fliegt KC-einhundertfünfunddreißiger. Da hab ich nur gesagt: Mein Gott, Mann.

Ich hab gesagt: Die haben keinen Schutz. Und er sagt: Ich weiß. Dann meint er, die einzige gute Nachricht ist, dass mein Sohn nächste Woche zurückkommen darf, weil seine Frau ihr erstes Kind bekommt. Dafür hat er Urlaub bekommen. Ich hab gesagt: Gut. Aber all unsere Leute, die jetzt dort drüben sind, die müssen da verdammt nochmal raus, sie müssen abgezogen werden. Aber die Frage bleibt: Werden die Saudis den Vereinigten Staaten erlauben, weiter Luftoperationen durchzuführen? Wenn die Saudis und Katar das stoppen, dann wird das die USA zum Innehalten zwingen. Das ist wieder so eine dieser Unbekannten. Selbst wenn Trump den Befehl geben will, wird Admiral Cooper zurückkommen müssen und sagen: Chef, wir haben nicht mehr den Zugang zu Katar und Saudi-Arabien, den wir früher hatten.

Und ich sage Ihnen, wenn die Saudis und Katarer nicht mitziehen, wird Kuwait sich nicht aus dem Fenster lehnen. Die werden sagen: „Ja, klar.“ Und plötzlich steht die Vereinigten Staaten vor dem Problem, dass sie keine Basen haben, von denen aus die Tankflugzeuge starten können. Und soweit ich weiß, halten sie die F-35 weiter westlich, in Jordanien, auf dem Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq al-Salti. Wenn sie also losfliegen, um Ziele im Iran zu bombardieren, dann ist die Entfernung von Muwaffaq al-Salti bis Riad über achthundert Meilen. Die Einsatzreichweite einer F-35 liegt, soweit ich weiß, bei etwa fünfhundertfünfzig Meilen. Das heißt, sie müssen schon aufgetankt werden, bevor sie überhaupt in die Nähe von Riad kommen, wo sie theoretisch eine JASSM abfeuern könnten. Eine JASSM hat eine Reichweite von ungefähr fünfhundert Meilen.

Und dann müssen sie sofort wieder umdrehen und erneut betankt werden. Also, genau darum geht's hier. Wenn man losfliegt und der Plan vorsieht, fünfhundert Ziele anzugreifen – dann hat man fünfhundert Flugzeuge in der Luft, oder zumindest mehr als hundert oder zweihundert. Und wenn man zweihundert Maschinen betanken muss, dann wird das Ganze unglaublich kompliziert, oder? Und genau da, finde ich, liegt der Punkt: Die Saudis und die Kataris haben in gewisser Weise den Schlüssel dazu, ob die Vereinigten Staaten diese Offensive tatsächlich fortsetzen können. Sie wollen das zwar, aber am Ende geht's um die praktischen Details der Logistik. Haben sie überhaupt die logistischen Kapazitäten, um das wirklich zu unterstützen?

#Lawrence

Neulich gab es auch einen Artikel in Haaretz, Nima, der interessant war – vor allem, weil gerade diese Zeitung darüber berichtet hat. Aber sie hat das Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachtet als den, über den Larry gerade gesprochen hat, nämlich aus einer militärisch wichtigen Perspektive. Dort hieß es, die israelische Armee und Luftwaffe seien wirklich verärgert über die Vereinigten Staaten, weil die so viel Platz auf ihren Flugplätzen einnehmen.

#Nima

Im Grunde genommen stehen in Ben Gurion viele C-130-Maschinen und andere Flugzeuge auf dem Flughafen. Larry, was Saudi-Arabien betrifft: Wir haben einen Bericht von Bloomberg, der besagt, dass während des jüngsten Krieges – also dem Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – der Führer der Vereinigten Arabischen Emirate, MBZ, Mohammed bin Zayed, persönlich die Staatschefs von Bahrain, Kuwait, Katar und Saudi-Arabien angerufen hat. Er soll vorgeschlagen haben, eine arabische Koalition gegen den Iran zu bilden. Aber jedes dieser Länder hat abgelehnt. Dieser Bericht stammt von Bloomberg. Wie siehst du das? Weißt du, es gibt da zwei Sichtweisen. Auf der einen Seite hören wir, dass Saudi-Arabien versucht hat, die Vereinigten Staaten zu überzeugen, den Krieg fortzusetzen. Auf der anderen Seite hören wir aus Saudi-Arabien selbst, dass dieser Krieg beendet werden muss. Man müsse andere Lösungen finden, weil die Wirtschaft im Moment in einem schlechten Zustand ist und man kein Geld verdienen kann.

#Larry

Das ist der entscheidende Punkt, wenn man sich die Störung des Flusses dieser fünf Rohstoffe anschaut, über die ich vorhin gesprochen habe: Öl, Flüssigerdgas, Harnstoff, Helium und Schwefel. Wenn man das Ganze im Kontext der Golfstaaten betrachtet, ist der Ölfluss für die Saudis am wichtigsten. Ihre Haupteinnahmen stammen aus dem Export von Öl und Schwefel. Für Katar kommen die wichtigsten Einnahmen aus dem Export von Flüssigerdgas, Harnstoff und Helium – und ja, sie fördern auch etwas Öl. Alle anderen sind ebenfalls in erster Linie vom Ölexport abhängig. Und wenn dieser Export ausbleibt, fehlt ihnen der Geldfluss.

Also, sie versuchen, den ganzen Prozess wieder in Gang zu bringen, damit sie überhaupt wieder Geldfluss haben. Und genau hier steckt die VAE jetzt ein bisschen in der Klemme. Früher hatten sie ja noch den Hafen von Fudschaira, der am Golf von Oman liegt. Der galt als außerhalb der Straße von Hormus, also war es für den Iran nicht leicht, ihn zu blockieren. Tja, der Iran hat ihn zerstört. Und jetzt haben sie den nicht mehr. Damit ist ihr Geldfluss abgeschnitten. Und ich komme mir ein bisschen vor wie eine einsame Stimme in der Wüste, wenn ich auf die wirtschaftlichen Folgen der Schließung dieses Ortes hinweise. Inzwischen sind wir bei fast achtzig Tagen, und die weltweiten Auswirkungen der Engpässe sind erheblich.

Nur als Beispiel: Hier in den Vereinigten Staaten waren es Shell und Mobil Oil, die Costco und Walmart informiert haben. Also die beiden großen, Sie wissen schon, diese riesigen Läden, die günstige Produkte verkaufen. Die sagten: Das ganze Öl, das wir euch liefern oder verkaufen, das ihr in die Regale stellt, damit Leute selbst den Ölwechsel an ihren Autos machen können – das haben wir nicht mehr. Diese Regale werden also leer sein. Toyota hat eine Mitteilung an seine US-Händler herausgegeben, in der es heißt: Normalerweise verwendet ihr Acht-W-Öl für den Ölwechsel. Jetzt sagen sie, ihr könnt auch Sechzehn-W oder Zwanzig-W nehmen, weil das Acht-W-Öl nicht mehr verfügbar ist – und die anderen Sorten werden ebenfalls knapp. Das fängt also an, sich bemerkbar zu machen.

#Lawrence

Pass auf, nächste Woche lass ich das Öl wechseln.

#Larry

Hol dir, was du kriegen kannst, mein Freund. Hol es dir, solange du kannst. Also, dieser Kaskadeneffekt beginnt jetzt, und er ist wirklich bedeutend. Das Problem ist: Erst wenn die volle Wucht dieser wirtschaftlichen Krise – dieser Schlag in die Magengrube – so richtig spürbar wird, erst dann wird Trump tatsächlich einknicken müssen. Wir haben Trump gesehen, kurz bevor er ins Flugzeug gestiegen ist. Als man ihn nach der wirtschaftlichen Lage der Amerikaner gefragt hat, hat er im Grunde gesagt: Ist mir egal. Nicht mein Problem. Nun, es wird zu seinem Problem werden. Warten Sie ab. Tatsächlich, heute, während dieser ganzen Chinareise, war der Aktienmarkt erst wieder bei über vierzig, fünfzigtausend Punkten. Jetzt ist der Dow Jones um rund fünfhundert Punkte gefallen. Auch der NASDAQ und der S&P liegen im Minus. Es geht bergab. Und die Folgen der Lieferengpässe werden jetzt spürbar. Sie treffen schon in dieser Woche. Nächste Woche wird es schlimmer. Und die Woche danach noch schlimmer.

#Nima

Es gibt einen Bericht, Colonel, in der Financial Times. Darin heißt es, dass, wenn die Straße von Hormus auch im nächsten Monat stark gestört bleibt, das Problem sich von hohen Preisen zu echten physischen Engpässen verlagert. Ja. Das ist die Realität von Donald Trump. Ich weiß nicht, wie er

damit umgehen will – er hat gesagt, er habe den iranischen Vorschlag abgelehnt. Hier ist, was er über den iranischen Vorschlag gesagt hat.

#Speaker 08

Fragen zur China-Reise, zuerst zu Iran: Haben Sie den jüngsten Vorschlag aus Iran abgelehnt, oder wie ist da der Stand?

#Lawrence

Ich hab's mir angeschaut, und wenn mir der erste Satz nicht gefällt, dann werf ich's einfach weg. Ich verspreche Ihnen, er wusste nicht, was im ersten Satz stand. Oh nein, er hatte keine Ahnung, was da drin war. Er lügt ständig, dass sich die Balken biegen. Um auf Larrys Punkt zurückzukommen: Ich glaube, wir sind schon jetzt, heute, an einem Punkt, an dem die Dinge nicht mehr so laufen, wie sie sollten. Man muss gar nicht in die Zukunft schauen, um das zu sehen. Wir sind schon da. Und genau das würde ich auch über das sagen, was mir der Farmer aus Iowa erzählt hat. Ihre Erwartung ist klar: Sowohl beim Diesel, den sie zu einem bezahlbaren Preis brauchen, als auch bei den Düngemitteln, die sie benötigen, ist für sie längst klar, dass das kaum noch machbar ist. Und sie versuchen verzweifelt herauszufinden, wie sie damit umgehen sollen. Ein weiterer Punkt dazu: Es gibt hier eine enorme Kapazität in den verbliebenen ballistischen Raketen des Iran, auf die Trump Patel angesetzt hat – Sie wissen schon, die angeblichen Whistleblower, die mit der New York Times über beide Themen gesprochen haben. Sowohl darüber, dass der Iran noch Raketen hat, als auch darüber, dass er entlang des Persischen Golfs über eine beträchtliche Menge davon verfügt.

Und diese Whistleblower mit solcher Härte zu verfolgen, passiert genau in dem Moment, in dem wir von anderen aus der Landwirtschaft und der Wirtschaft insgesamt hören, dass – wie wir gesagt haben – die Schiffe, die den Hafen erreicht haben, weil sie es aus der Meerenge geschafft haben und ihre Ladung gelöscht haben, inzwischen im Grunde verbraucht sind. Auf die eine oder andere Weise – entweder im Landesinneren, wenn man so will, oder direkt in der Nähe des Hafens, oder wie auch immer. Es kommt jetzt also nichts mehr, wirklich gar nichts. Unabhängig davon, dass Trump möchte, dass seine Freunde weiter an der Börse spielen und so weiter – ich glaube, das wird sehr bald keine Rolle mehr spielen, weil der Aktienmarkt anfangen wird zu fallen. Und er wird weiter fallen. Und dann wird er sich damit auseinandersetzen müssen.

Das Letzte, was ich zu dieser wirtschaftlichen Lage sagen möchte, ist: Wir scheinen nicht zu begreifen, dass wir zwar reichlich Öl haben – wir haben genug Öl, wir haben genug Raffineriekapazität – ich bin mir nicht ganz sicher, ob das beim Diesel so reibungslos läuft, aber die Kapazität ist da. Nur: Das spielt keine Rolle, wenn das, was passiert, global ist. Andere Faktoren – nicht nur das Öl, das zum Beispiel aus dem Permian Basin kommt, irgendwohin transportiert, raffiniert und dann genutzt wird – sind völlig unerheblich angesichts des Stillstands der Weltwirtschaft, der bevorsteht und uns auf so viele Weisen treffen wird, an die wir im Moment gar nicht denken. Und ich sehe niemanden, weder im Finanzministerium noch anderswo, der wirklich an

diesem Problem arbeitet. Gleichzeitig brauen sich andere Dinge zusammen. Zum Beispiel hat die kubanische Regierung gerade erklärt: Wir sind raus.

Wir sind am Ende. Wir sind erledigt. Wenn uns niemand hilft, dann war's das. Dann sind wir als Gesellschaft und als Land am Ende. Ich glaube nicht, dass sie das sagen würden, wenn es nicht stimmen würde. Da braut sich also noch etwas anderes zusammen. Und zu deinem Punkt über die Saudis – ich erzähle dir, was Powell einmal gesagt hat, nachdem Bandar gegangen war. Die Saudis setzen auf zwei Handlungsoptionen, vielleicht auch drei oder vier, aber vor allem auf zwei, die sich völlig widersprechen – völlig gegensätzlich sind. Und sie bleiben dabei, bis sie merken, dass eine die andere überrollen wird. Dann setzen sie alles auf diese eine Karte. Dann verlagern sie ihr ganzes Geld, ihre ganze Aufmerksamkeit und alles auf diese Option.

Also, das ist wahrscheinlich genau das, was sie im Moment tun – nämlich zu entscheiden, in welche Richtung sie gehen wollen. Und am Ende würde ich sagen, Donald Trump weiß davon nichts. Er wird handeln, egal, was die Saudis denken. Und er wird genau die negativsten Aspekte der saudischen Reaktion verstärken – negativ für die Vereinigten Staaten. Wie Larry angedeutet hat, könnte das heißen: Ihr nutzt keinen einzigen Stützpunkt. Und übrigens, ihr nutzt auch Al-Udeid nicht, weil wir mit den Katarern gesprochen haben, und die werden euch das nicht erlauben. Also, was macht man in so einem Fall, wenn man Bradley Cooper ist? Meine Sorge ist, dass Bradley Cooper sich trotzdem durchsetzen und den Einsatz einfach durchführen wird.

#Larry

Das ist meine Sorge.

#Lawrence

Und das wäre gar nicht schwer zu machen. Wirklich, das wäre überhaupt nicht schwer. Die Saudis können da stehen und alle möglichen Einwände bringen, ihre Nationalgarde aufmarschieren lassen und was auch immer. Wir würden trotzdem weitermachen und es durchziehen. Wie gefällt dir das, wenn du als Pilot nach Hause kommst – an einen Ort, wo das Gastland vielleicht bereit ist, auf dich zu schießen, sobald du landest? Aber ehrlich gesagt, Bradley Cooper beeindruckt mich überhaupt nicht. Ja.

#Larry

Ich stimme zu.

#Nima

Larry, was hältst du davon, wie Benjamin Netanjahu angekündigt hat, dass er während des Kriegs in die Vereinigten Arabischen Emirate reist – zu einer Art geheimem Treffen mit MBZ? Später hat dann

die VAE-Seite dieses Treffen bestritten. Und danach kam Israel heraus und sagte, es sei nicht nur Netanjahu gewesen, sondern auch der Mossad-Chef, der Generalstabschef der Armee und der Leiter des Inlandsgeheimdienstes Schin Bet. Sie alle seien gemeinsam bei diesem Treffen mit MBZ und seinen Leuten gewesen.

#Larry

Also, ich benutze jetzt mal einen etwas ungewöhnlichen kulturellen Vergleich, und ich erklär ihn gleich. Er ist sozusagen ein bössartiger Conrad Dobler. Also, im amerikanischen Football gab es diesen Spieler namens Conrad Dobler. Der war berüchtigt dafür, unfair zu spielen, und er war auch bekannt dafür, Streit zwischen anderen Spielern zu provozieren. Zum Beispiel, sie standen da an der Linie, und er sagte zum Center: „Hey, hast du gehört, was der Typ da über deine Schwester gesagt hat?“ Und zack, plötzlich prügeln sich zwei Leute. Genau so ist Benjamin Netanjahu.

Er will Unruhe stiften, andere dazu bringen, möglichst viel Durcheinander unter den Golfarabern zu verursachen. Nicht, dass die Vereinigten Arabischen Emirate das nicht auch ganz gut selbst hinbekommen würden. Aber trotzdem – das war einfach gezielte Boshaftigkeit von Bibi. Er hat erkannt, dass sie in einer schwierigen Lage sind. In Libanon läuft es für sie am Boden nicht gut. Ihre Fähigkeit, dort Luftoperationen aufrechtzuerhalten – ich denke, da werden sie bald an echte Grenzen stoßen. Und in den Vereinigten Staaten hat sich die Stimmung gegen sie gewendet.

#Lawrence

Ja, das wird so nicht funktionieren.

#Nima

Der Libanon legt sich gerade richtig mit der Hisbollah an. Ich weiß nicht, ob du die Aufnahmen gesehen hast, die die Hisbollah veröffentlicht – das ist einfach unglaublich, wie gezielt sie jeden einzelnen Punkt treffen. Weißt du, jeden Ort, an dem sich diese IDF-Einheiten befinden – Merkava-Panzer, Batterien, ich meine die Batterien des Luftabwehrsystems, die Truppen. Sie treffen einfach alles mit diesen FPV-Drohnen.

#Lawrence

Ja. Lassen Sie mich das kurz aus Haaretz zitieren, basierend auf dem, was Sie eben gesagt haben. Das stand gestern in Haaretz: Der Tod von Abe Foxman markiert das Ende des amerikanisch-jüdischen Establishments. Genau da stehen wir, denke ich, mit der Ermordung von Charlie Kirk und all dem, was das bedeutet hat. Wir haben etwas ausgehöhlt, von dem ich dachte, es würde wohl noch ein oder zwei Jahrzehnte bestehen bleiben – vielleicht sogar schlimmer werden. Aber wir haben

es massiv geschwächt. Sie haben in diesem Land nicht mehr den Einfluss, den sie einmal hatten. Ich glaube, Tom Massie wird das ganz deutlich zeigen. Und das ist eine große Entwicklung – eine wirklich große Entwicklung – und aus meiner Sicht eine positive.

#Larry

Ja.

#Lawrence

Weißt du, ein sterbender Elefant kann immer noch eine Menge Gras platt trampeln. Und der jüdische Einfluss mag im Sterben liegen, aber er kann trotzdem noch viel Gras niedertrampeln. Und Donald Trump ist eben Gras, das man noch platt trampeln kann. Ja.

#Nima

Larry, glaubst du, dass Donald Trump – also, es gibt zwei Möglichkeiten, sagen wir's mal so. Die eine ist das, was Robert Kagan über die Situation im Krieg gegen den Iran gesagt hat: Es sieht nicht gut aus. Die einzige Option für Donald Trump wäre, die Region einfach zu verlassen, sie einfach machen zu lassen, was sie tun. Die zweite Möglichkeit ist das, was die anderen Neokonservativen, die ganz harten, vorschlagen: Wir müssen in der Region bleiben, wir müssen diesen Kampf fortsetzen. Wenn es zu einer Blockade kommt oder zu etwas Ähnlichem, und solche Angriffe zwischen beiden Seiten stattfinden, dann müssen wir uns gleichzeitig vorbereiten. Wir müssten viele Waffen an das iranische Volk schicken, und sie sollen dann die eigentliche Arbeit für uns erledigen – also die Regierung stürzen. Ich finde dieses Argument einfach unglaublich – wie sehr es von der Realität im heutigen Iran abgekoppelt ist. Wohin will Donald Trump damit eigentlich?

#Larry

Trump weiß gar nicht, wohin er will. Man muss es ihm sagen. Wirklich, er weiß es nicht. Er hat keinen Ausweg. Man hat ihm schon mehrere Möglichkeiten angeboten, auszusteigen, aber er hat sie bisher alle abgelehnt. Und das liegt immer noch daran, dass er so stark unter dem Einfluss der zionistischen Lobby steht. Deshalb, denke ich, steckt er fest. Die wenigen Stimmen in seinem Umfeld, die angeblich davon abgeraten haben, ignoriert er. Leider gibt es zwei Wege, etwas zu lernen: den einfachen und den harten. Und er wählt den harten Weg.

#Nima

Larry, stimmt das wirklich? Ich weiß es nicht. Wir haben gehört, dass das Büro von Tulsi Gabbard angeblich von der CIA durchsucht wurde.

#Larry

Ja, das stimmte nicht. Sie hat das widerlegt.

#Nima

Das stimmt nicht, nein. Oberst Wilkerson, bevor wir zum Schluss kommen – möchten Sie noch etwas hinzufügen?

#Lawrence

Ich sitze einfach da und denke nach.

#Nima

Die gleiche Frage, die ich Larry gestellt habe: Wie könnte der Weg für Donald Trump weitergehen? Eher so, wie Robert Kagan es vorschlägt, oder so, wie es die andere Partei sieht?

#Lawrence

Nun, der kluge Weg, der wirklich weise Weg, wäre, dem Ganzen ein Ende zu setzen und Netanyahu klarzumachen, dass er sich zum Teufel scheren kann, auf welche Weise auch immer. Allein das, was ich vorschlage, würde wahrscheinlich schon reichen. Und man sollte ihm sagen: Wenn er eine Atomwaffe einsetzt, dann werden wir jede Macht, die Amerika hat, gegen ihn richten und dafür sorgen, dass er von der politischen Bühne verschwindet – wenn nicht sogar ganz aus der Welt. Vielleicht müsste man das sogar noch etwas deutlicher drohen. Aber er wird es nicht tun. Er wird es nicht tun. Erstens, weil er belogen wird – massiv belogen – von vielen Leuten, auch von Leuten wie Brad Cooper.

Und zweitens, weil er einfach nicht so ein Mensch ist. Er kann das einfach nicht. Damit müssen wir leben. Und drittens könnte ich sagen: Er ist dement – und das wird immer schlimmer. Das ist die Situation, in der wir uns gerade befinden. So etwas hat es in der Geschichte schon gegeben. Man kann auf viele Momente zeigen, besonders im zwanzigsten Jahrhundert, in denen Ähnliches passiert ist. Aber wir können im Grunde nichts dagegen tun – es sei denn, das amerikanische Volk wäre wirklich bereit, sich seine Republik zurückzuholen. Und sie haben immer wieder gezeigt, dass sie das nicht sind.

#Larry

Ja.

#Nima

Vielen Dank, Carol und Larry, dass ihr heute bei uns seid. Es ist mir eine große Freude.

#Larry

Ja, wir haben doch nur gute Nachrichten für die Welt, oder?

#Lawrence

Fröhliche Nachrichten, fröhliche Nachrichten.

#Larry

Alles klar, mein Freund. Bis bald.

#Lawrence

Alles klar. Haltet Brasilien aus dem Konflikt raus. Ja, ja.

#Nima

Wir halten uns aus dem Streit raus, ja. Wir werden kein Teil davon sein. Macht's gut.

#Lawrence

Okay. Macht's gut. Tschüss zusammen. Tschüss.